

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

346 (31.7.1922) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage...

Eigentum und Verlag von Ferd. Zehrer...

Poincarés Attentatsjucht.

Woher stammt die Warnung?

S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das angeblich auf Poincaré vorbereitete Attentat...

Der ewige Refrain Poincarés.

Poincaré gegen Goethe.

L. U. Paris, 31. Juli. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Poincaré hat diesmal bei seiner Festrede...

Der Ministerpräsident sagte u. a.: „Wer hätte damals, als Deutschland, von allen Alliierten bekränzt, um Gnade bat, gedacht, daß es in 3 oder 4 Jahren seine Niederlage leugnen, seine Verbrechen abstreiten und seine Sieger herausfordern würde?“

Die Berliner Kundgebungen „Nie wieder Krieg“!

M. Berlin, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die vom Aktionsausschuß „Nie wieder Krieg“ und 30 pazifistischen Verbänden...

Vom internationalen Friedenskongress.

EP. London, 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Internationalen Friedenskongresses schlug der englische Delegierte...

Vor der Londoner Besprechung.

S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die englische Antwort auf die gestern in London übergebene französische Note...

A. London, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Lloyd George nahestehende „Observer“ schreibt zu der bevorstehenden Konferenz...

S. Paris, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ berichtet aus Rom, daß gestern der italienischen Regierung eine Note Lord Georges übermittelt wurde...

Der Bericht des Garantiefomitees.

S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Ankündigung, daß der Bericht des Garantiefomitees...

Die Ausgleichszahlungen.

S. Paris, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Brüsseler Nachricht bekräftigt sich der Bescheid, daß der Beschluß der Ablehnung des deutschen Stundungsgelchs...

Beratungen des Reichskabinetts.

M. Berlin, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am gestrigen Sonntag fand in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Wirth eine zweite Besprechung...

Vor neuen Ausweisungen aus dem Elsaß?

S. Paris, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Straßburg, daß dort das bestimmte Gerücht umkreist, der Generalkommissar werde demnächst eine Reihe von naturalisierten Deutschen ausweisen...

EP. London, 28. Juli.

Man teilt mit, daß in Northumberland ein Vertrag mit einer deutschen Eisenbahngesellschaft für die Lieferung von 100 000 t Kohlen abgeschlossen worden ist...

Die Lage im Orient.

Griechischer Vormarsch auf Konstantinopel.

S. Paris, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ schreibt: Zwei Dinge sind es, die die Lage im Orient kompliziert haben...

S. Paris, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Landung griechischer Truppen in Rodosto (Marmara-Meer)...

A. London, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Neutermelung aus Athen beabsichtigt die griechische Regierung an Mustafa Kemal Pascha ein Ultimatum zu richten...

Kbg. Wien, 30. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Londoner und Pariser Meldungen über griechische Truppenbewegungen in Thrazien haben in Wien lebhaften Beunruhigung hervorgerufen...

Die Araber und das Palästina Mandat.

A. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die arabische Delegation, die vor kurzem zu Verhandlungen mit den europäischen Regierungen in den alliierten Hauptstädten...

Neue Unruhen in Indien.

EP. London, 26. Juli. Die Times erfahren aus Kalkutta, daß nach einer Ruhepause von 5 Monaten in Indien wieder neue Unruhen ausgebrochen sind...

Die Washingtoner Verträge.

EP. Washington, 27. Juli. Das Staatsdepartement hat noch keine offizielle Bestätigung der Nachricht erhalten, wonach die japanische Regierung die Washingtoner Verträge nicht ratifizieren werde...

Amerikas Jollypolitik.

EP. Washington, 28. Juli. Nach einer erregten Debatte hat gestern der Senat mit 39 gegen 16 Stimmen beschlossen, die im Zolltarif vorgesehenen Einfuhrzölle für Wolle und Wollkleider nicht herabzusetzen.

Die Vereinigten Staaten und Brasilien.

EP. Washington, 27. Juli. Man meldet aus Rio de Janeiro, daß die brasilianische Regierung einen Vertrag mit der amerikanischen Flottenmission unterzeichnet habe...

Italien und Südlawien!

EP. Rom, 27. Juli. Wie der „Corriere della Sera“ aus Rom erzählt, hat der Südlawische Gesandte aus Belgrad die Ermächtigung erhalten, die Vereinbarungen von Santa Margherita Vigonovo zu unterzeichnen...

Der Kampf gegen die Deutschen in der Tschekoslowakei.

EP. Wien, 28. Juli. Das führende Organ der tschechischen Nationaldemokraten in Prag, das sich durch seinen Kampf gegen die deutschen Spießkanten in den Prager Restaurants ausgezeichnet hat, eine neue Bedrohung des tschechischen Charakters der Hauptstadt entdeckt...

Annahme des deutsch-polnischen Abkommens.

WTA. Warschau, 29. Juli. Der Sejm hat in seiner gestrigen Sitzung die Gesetzesvorlage über das deutsch-polnische Abkommen über die Erleichterungen im Grenzverkehr angenommen.

Die neue Ernte und die Entwidlung Rußlands.

(Von unserem Moskauer D. E. Moskauer, Anfang Juli 1922.) Schon in der Vorkriegszeit war es allgemein anerkannt, daß das Schicksal Rußlands von seiner Ernte abhing. Ein guter Ernteertrag gewährte gewöhnlich eine stabile handelsindustrielle Konjunktur, einen festen Rubelkurs und eine ruhige Stimmung unter der Bevölkerung.

Die französischen Oberheinhänge.

Der Reichstagsabgeordnete Dietrich hat an die Reichsregierung folgende Anfrage gestellt: Die Zentralkommission für die Rheinischhohenzollernschen Rheinlande hat sich in ihrer letzten Sitzung über das ihr von der französischen Regierung unterbreitete Projekt eines linksrheinischen Schiffahrts- und Werkanals schließlichs gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Storbutfälle in Deutschland.

In einer im Reichsgesundheitsamt abgehaltenen Beratung wurde das mehrfache Vorkommen von Storbut im Reiche und die Ergriffung geeigneter Beugungsmaßnahmen besprochen. Es wurde festgestellt, daß der fast unbekannt gewordene Storbut in diesem Frühjahr — namentlich in Süddeutschland — wieder aufgetreten ist.

„Steigende Preise“ —

ist heute noch überall die Losung! Die meisten Lebensmittel werden von Tag zu Tag wesentlich teurer. Dagegen ist die Steigerung für die geistige Nahrung bescheiden. Die Mittel dafür aufzubringen und die „Badische Presse“ auch für den Monat August zu bestellen, heißt sein geistiges Wohl pflegen!

Die Mißstände im Saargebiet.

Grz. Saarbrücken. Eine Delegiertenkonferenz des Christlichen Arbeiter- und Metallarbeiterverbandes nahm nach ausgedehnter Aussprache eine Entschließung an, in der die jetzigen Verhältnisse auf den Saargebieten als unzulässig, unwürdig und unerträglich bezeichnet werden und worin gegen die zu Unrecht erfolgten Verlegungen von Handwerkern in die Gruben und gegen die Reduzierung der Arbeiterzahl in den Restbetrieben entschieden protestiert wird.

Korsants geht.

Grz. Berlin, 31. Juli. Ueber die Hohen Korsants gelegentlich der bevorstehenden Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen den Staatseisenbahnminister wird berichtet, daß die „Post“ aus Warschau: „Aus Kattowitz, wo sich Korsant seit einigen Tagen aufhält, gelangte die Meldung hierher, daß die Kattowitzern in den öffentlichen Versammlungen in Korsants Auftrag erklären, Mißtrauensvotum gegen die Schuld daran daß Polen in Oberescheien nicht die Oberlinie erreicht habe und daß, sobald Korsant die Regierung übernehmen würde, „Schiffen bis zur Ober polnischer Besitz werden würde“.

Die Frage der Landtagsauflösung in Sachsen.

Berlin, 29. Juli. (Drahtbericht). Das sächsische Gesamtministerium hat nach dem Berliner Votantenbericht gestern beschlossen, dem Landtag eine Vorlage über das Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zu unterbreiten. Der Landtag wird sich am 29. August mit dieser Vorlage beschäftigen. Reicht er eine Selbstauflösung ab, so wird der Volksbegehren über seine Auflösung trotzdem durchgeführt werden müssen.

Der „Dolchstoß“.

Berlin, 29. Juli. (Drahtbericht). Oberst Schwendtzeger veröffentlicht in der „Korrespondenz für Geschichte und Politik“ eine Mitteilung, der zufolge der englische General Maurice, der in Deutschland als Urheber des Dolchstoßes vom „Dolchstoß der Heimat“ gilt, angibt, daß er niemals an irgend einer Stelle behauptet habe, daß das deutsche Heer vom deutschen Volke rücklings erdolcht worden sei.

Die Treue des Objekts.

Eine Nichtigstellung von Herbert Eulenberg.

Die Tüde des Objekts, die kennt fast ein jeder bei uns. Jedenfalls jeder, der den einzigen Roman des Schwabenspießers „Auch einer“ gelesen hat. Und dieser große Roman hat es ja in den fast fünfundvierzig Jahren nach seinem Erscheinen in Deutschland glücklicherweise über das erste Hunderttausend in seinen Auflagen gebracht, also fast ein Viertel der Höhe erklimmt, die von Richard Böhmens „Zwei Menschen“, die erst fünf Jahre alt sind, längst erreicht wurden.

Du läßt mit eigenen Augen, daß ich nach links abgelenkt bin, weil man mich nicht fest genug angefaßt hatte. Weshalb suchst Du nun hartnäckig rechts nach mir herum? Oder: Ruhe, Ruhe, homo sapiens! Wenn man ein paar feidene Strimpe so darrt kaffig anzerrt — denn „anzerrt“ kann man bei einem solchen wülken Verfahren gar nicht mehr sagen! — so müssen sie doch einen Riß oder ein Loch bekommen!

Wie oft haben sich doch auch — um nun ganz in den besagenden Teil einer Ehrenrettung zu geraten — die Objekte als die ständigen Begleiter unseres Lebens treu und menschenfreundlich bewiesen. Der Goethekenner wird sich der Stednadel erinnern, von der sein Dichter uns erzählt, daß sie einen Menschen zuverlässig während vierzehn langer Jahre, die er noch dazu auf einer Weltreise brachte, begleitete. Schlagt an Eure Brust! — aber nicht so unsonnig, daß Ihr das Hemd über die Wulde dabei vernichtet! — Ihr alle, die Ihr auf die Objekte wie auf gemeine niederträchtige Gesellen gefaßt habt, und erinnert Euch, wie manches Mal in Eurem Leben Ihr Euch auch bereits über die Anhänglichkeit und Anständigkeit dieser winzigen hilflosen krummen Dinge freuen konnten.

schen zu ihren Besitzern heimfinden, sind entschieden in der Minderheit gegen ihre wohlfeileren Kollegen, die man uns in der Regel stets wieder zutrifft, wenn man uns als deren Eigentümer kennt. Aber das es überhaupt solche Zwelken gibt und solche vornehmen Regenstirme und Handhände und Armabänder, die sich durch die Raffigkeit der Menschenhände zu ihren ersten Herrn zurückkämpfen, beweist die immanente Güte, die in den Dingen stecken muß.

In der Tat, man kann ebenso gut wie „Auch einer“, der das Objekt ständig auf Unarten und Tüde denken läßt, das Gegenteil behaupten und beweisen, nämlich, daß die Dinge immerzu darauf warten, uns durch die menschliche Bosheit und Habgier ihre Gütlichkeit zu befunden. Ja, es kommt einzig darauf an, wie wir sie betrachten, um sie gut oder schlecht erscheinen zu lassen, was bereits Hamlet festgestellt hat. Das Härchen in der Feder, über das der „Auch einer“ als Anfang einer Kette von Uebeln lobt, hat gar nicht die Absicht, uns zu ärgern. Es stellt sich nur darum meist zu Beginn der Arbeit ein, und auch das ist schon rücksichtslos um uns hastigen Scheiternsankt klar zu machen, daß man erst sein Papier vom Staub der Nacht oder von den Radiergummiresten des Vorabends abblasen muß, ehe man zu kräftigen Beginn. Oder es erteilt uns mit seinem Vorhandensein den zarten Rainflor, nachts unser Tintenfaß zu schütten, oder macht uns bloß schonend auf den schlechten Zustand der heutigen Tinte aufmerksam und rät uns zur Vorsicht beim Eintausch.

Freuen müßtet, wenn Ihr Ehre im Reibe hattet und für Recht und Billigkeit — „fair play!“ — sagt der gebildete Deutsche — schwärmte. Der wird sich dankbar eines Eingaltes entsinnen müssen, das trotz der Sommerhize von 1921 nicht aus dem Auge purzelte, wiewohl die Schwefeltröpfchen die Nase herunterperkten. Jener oder Jene wird eines Anekders freundlich gedenken, der trotzdem er dreimal fiel, noch dazu zweimal auf das Pflaster, wo er wirklich nicht hingehört, nicht entweiht gegangen ist. Noch ändern steigt nolens volens die Erinnerung an Anöpfe auf, die festhielten, obgleich sie nur mehr an einem Faden hingen, an Gläser, Teller und Vasen, die wiederholt so glücklich fielen, daß sie nicht einmal einen Sprung davontrugen. Weh! in Dich, jahrgänger und fröhlicher Mensch und bedente, wie häufig es gechehen ist, daß Du schimpfende Dinge läufst, die Du in der Hand hältst oder, was am häufigsten geschieht, auf der eigenen Stirne sitzen hast. Bedenk! es und bezichtige nicht wie der verrückte „Auch einer“ Deiner Brille solcher Gemeinheiten, eine Schußfarbe anzunehmen, dergestalt, daß rotbraunes Brillenfutteral sich gern auf rotbraunen Möbeln verstickt halte. Derart antropomorph oder zoologisch niederträchtig können sich die Objekte gar nicht benehmen. Verziß auch nie, wie manchmal verlorene Sachen wieder den schweren Weg zu Dir zurückgefunden haben, und wie oft Du durch die Treue eines Gegenstandes überrascht worden bist! Bei dem einen wird es ein mehrmals stehender geliebener Regenstirn sein, dessen ewige Wiederkehr ihn im Geiste rühren muß, wie weidand Niesche die Auffindung dieser philosophischen Spielerei ergriff. Bei einem zweiten spielt eine Schlipsnadel eine ähnliche, ihm wohlthuende Rolle, bei einer dritten ein Eisenbeinkamm oder eine Raackshere. Bei mir ist es ein altes Taschenmesser aus einfachem Stahl, das immer wieder, so oft ich es auch bereits verlegt oder verloren habe, zu mir zurückstößt.

Wahrhaftig! Man muß den Dingen mit größerem Recht eine Güte als eine Tüde gegen uns unterstellen. Wenn Du wie ein Bößwärtiger gegen Dein Krugentöpfchen antöbst, weil es nicht schliefen will, so vergißt Du, daß dem armen kleinen Ding dies durch Deine Ungeschicklichkeit oder die Deines Heidenstümmers oder Verkaufers ungemein erstickert ist. In dem entweder das Hemdtopfloch zu schmal gemacht oder Du selbst zu dick geworden bist. Das von Dir mit der Macht Dantons und Robinsons verfluchte Krugentöpfchen lagst sich in seine Dese zu kommen und nur Dein eigener angeschwollener Hals, den Du weit eher verwünschen solltest, verwehrt es ihm. Das mißhandelte Knöpfchen hat ja nur die eine Sehnsucht, Dein Hemd vorn zu schließen und es brav festzuhalten, trotzdem Du je nach der Länge und Güte des Abendessens oder Festes nachher ständig mit so und so viel Atmospährendruck gegen es arbeitest. Das ist ja der ganze Daseinszweck des winzigen verachteten und beschmähten Krugentöpfchens.

Allerdings auf die Gefahr hin, fortan noch mehr als Boshwem zu gelten denn bisher, muß ich zugeben, daß es meist die ärmeren wertvolleren Dinge sind, die uns durch solche Anhänglichkeit erfreuen. Man braucht nicht gleich zum Marxismus zu schwören, wenn man diese Ansicht teilt. Unter den Objekten scheinen wirklich die geringer gefasteten und ärmeren vor ihren reichen Brüdern die besseren und anfandigeren zu sein, was man in dieser Verallgemeinerung und als Grundlag nicht so schlechthin von den Subjekten sagen kann. Denn wertvolle Gegenstände, die trotz der Begehrlichkeit der Men-

Bahrlieh, es wird die höchste Zeit, daß wir endlich einmal diesen ständigen stimmten Sklopen unsere Anerkennung aussprechen, statt sie in der unsonnigen Weise des verdrehten „Auch einer“ anzupöbeln. Die Treue des Objekts ist die Grundlage unseres ganzen gesellschaftlichen Zusammenlebens geworden. Weist halten nämlich alle Nadel, alle Schrauben, alle Anöpfe, alle Mütter, alle Schüssler, alle Ketten, alle Träger, alle Steine und alle Räder. Denn sonst würden alle Brücken, alle Häuser, alle Gefangnisse und alle Staaten eintragen. Keine Eisenbahn würde mehr fahren, kein Schiff mehr kreuzen, kein Auto mehr knattern und keine Flieger die Luft durchschneiden. Es geht nicht an, die Schuld an diesem, unserem noch immer elendigen Menschengesamtheit auf die Objekte zu schieben, wie dies „Auch einer“ getan hat. Nein! Die Schuld und die Verantwortung an dem ganzen Schlamassel auf Erden, dem Trübsal und Mischal, das seit dem Pönddichtern nicht besser geworden ist, haben nicht die armen willenslosen, wahrhaft objektiven Objekte, sondern die übergeschleichen, unklaren, uneinigen und vermorrten, milliardenmal verfluchten vollkommen subjektiven Subjekte.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Montag 31. Juli 1922.

Landesrichtungs- und Körperlichkeitsausbildungsausschuss.

Der Landesrichtungs- und Körperlichkeitsausbildungsausschuss... nach dem inwieweit auch die neuen Gemeinde- (Körperschafts-) Vertreter und die Bürgermeistervertreter von den zuständigen Verbänden ernannt worden sind...

Wortführender: Landtagsabgeordneter und Verbandsdirektor Schön in Karlsruhe; 1. Stellvertreter: Landtagspräsident und Ministerialrat Wittenmann in Karlsruhe; 2. Stellvertreter: Stadtrat Ged in Karlsruhe.

Gemeinde- und Körperschaftsvertreter nebst Erblahleuten: Oberbürgermeister Hinter in Karlsruhe, Stadtrat Schmid in Baden-Baden, Stadtrat Bea in Freiburg, Stadtrat Ledinger in Wörzheim, Stadtrat Keis in Karlsruhe, Rechtsanwalt Dr. Krieg in Offenburg...

Beamtensvertreter nebst Erblahleuten: Verbandsdirektor Weiler in Karlsruhe, Stadtbaurat Seibert in Billingen, Ratsschreiber Fuchs in Kronau, Stadtbaurat Keil in Mannheim, Hausmeister Frey in Freiburg...

Bürgermeistervertreter nebst Erblahleuten: Oberbürgermeister Kucher in Mannheim, Oberbürgermeister Dr. Meißner in Bruchsal, Oberbürgermeister Gündert in Wörzheim...

— Mannheim, 28. Juli. Zu der Verhaftung des diebischen Ehepaares in der Nähe von Offenburg wird noch gemeldet, daß die Ehefrau sich als Dienstmädchen bei einer Mannheimer Familie verdingt hatte und dann mit ihrem Mann, der vom Beruf Schreiner ist, in Abwesenheit der Dienstherrschaft den großen Diebstahl ausführte...

w. Heidelberg, 30. Juli. Bei der Wahl zum Allgemeinen Studentenausschuss erhielten der Hochschulring 11 Säge, der Christlich-Deutsche Ring 2 Säge, die republikanische Studentenliste 4 Säge, die Liste der National-Freieitlichen Studenten 2 Säge...

Reichstagen b. Freiburg, 30. Juli. Die ungültige Bürgermeisterwahl. Der Bezirksrat Freiburg hat in seiner letzten Sitzung die Bürgermeisterwahl in Kirchzarten für ungültig erklärt...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 31. Juli 1922.

Der letzte Juli-Sonntag

entscheidende etwas für die verregneten Vorgänger und es war ein höchstliches Ausleben u. Aufzucken nach all den launenhaften Sommerlagen endlich wirklich wieder einmal einen Sonntag zu haben. In der Landeshauptstadt hatten der Stadtgarten einen recht regen Besuch aufzuweisen...

Den Höhepunkt bildete zweifelslos der Lampionenreigen, geschnitten von 24 Herren, der stürmischen Beifall fand. Es war ein prächtiger Sommerabend, der alle Besucher befriedigte und der Stadt eine gute Einnahme brachte. Eine Tagung ernster Natur sah Karlsruhe gestern in seinen Mauern...

Wohl das Fest des seligen Margrafen Bernhard von Baden geniet. Die heilige katholische Pfarrkirche hat bekanntlich den Margrafen Bernhard zum Patron erloren. In der Bernharduskirche fand der Gottesdienst daher gestern in besonders feierlicher Weise statt.

Wohl das Fest des seligen Margrafen Bernhard von Baden geniet. Die heilige katholische Pfarrkirche hat bekanntlich den Margrafen Bernhard zum Patron erloren. In der Bernharduskirche fand der Gottesdienst daher gestern in besonders feierlicher Weise statt.

Turnerische Ehrung. Turninspektor Adam Leonhardt an der Bad. Turnerlehrerbildungsanstalt wurde vom Karlsruher Männerturnverein... auf Grund seiner großen Verdienste um das Badische Turnwesen zum Ehrenmitglied ernannt.

Konzert im Verpflegungstrankhaus Karlsruhe. Am vergangenen Mittwoch veranstaltete die hiesige Schülerepelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Wölflin im Verpflegungstrankhaus ein Konzert...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 27. Juli 1922.

Finanzlage der Stadt. Zu Beginn der Sitzung macht der Vorsitzende nähere Mitteilungen über die Finanzlage der Stadt und den voraussichtlichen Abschluß des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922.

Erhöhung der städt. Tarife und Gebühren. Infolge abermaliger Erhöhung der Teuerungszuschläge für die städt. Beamten und Angestellten nach Maßgabe der für die Reichsbeamten beschlossenen Regelung...

Städtische Badanstalten. Der Stadtrat beschließt aus Gründen der Betriebsvereinfachung und Kostensparnis mit Wirkung vom 1. August ds. Js. an verknüpfte die Schwimmhalle des Bieres...

Städtische Gerichtsbarkeit. Rechtsanwalt Dr. Müller, Vorstand des städt. Preisprüfungsamtes wird für die Dauer seines Verbleibens im städt. Dienst zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts ernannt.

Taberulosefürsorge. Für die aufgrund des Bürgerausschusseschlusses vom 16. Juni ds. Js. demnach im städtischen Krankenhaus zu errichtende Fürsorge für Taberulose werden Richtlinien erlassen und die Einsetzung eines beratenden Ausschusses gemäß § 53 der Gemeindeordnung beschlossen.

Gau-Frauenturnen des Karlsruher Turnvereins in Durlach.

Jr. Frauenturnen! Welche Vorurteile umgeben dieses Wort und wie unbedeutend sind diese gerade dem Turnen gegenüber. Wenn nun in der neuesten Zeit das Frauenturnen sich Bahn zu brechen beginnt, so sind es in aller erster Linie die Turnvereine, die in richtiger Erkenntnis des guten Zweckes, es sich zur Aufgabe gemacht haben...

Nachmittags versammelten sich die Turnerinnen zur Bildung des Festzugs, welcher sich unter Vorantritt von Reitern und des Musikkorps „Lira“ von der Karlsruher Allee durch die Hauptstraße, Adlerstraße, Pfingststraße und den Subweg nach dem Festplatz bewegte.

Nach dem Aufmarsch auf dem Festplatz erfolgte durch den Gauvertreter, Herrn Rechnungsrat Schmidt-Karlsruhe, eine kurze Ansprache, in der dieser die erschienenen Turnerinnen mit Worten des Dankes begrüßte.

Sie nun folgende Preisverkündigung über dies Wett- und Wertungsturnen brachte folgende Resultate: Oberstufe. (Käufkampf, je 2 Pferd- und Barrenübungen und eine Freilübung.)

a) Lorbeerkrantz mit Diplom: Oberstufe (Käufkampf je 2 Pferd- und Barrenübungen, 1 Freilübung). 1. Preis: Böninger, Olga (S.U.L. Bagg. Weiertheim) 98 P. 1. Preis: Müch, Lotte (A.L.B. 46) 98 P. 1. Preis: Witz, Anna (S.U. Grümwinkel) 98 P.

b) Dipleme: 7. Preis: Schick, Frieda (M.L.B. Karlsruhe) 89 P. 7. Preis: Rögger, Emilie (S.U.L. Bagg. Weiertheim) 89 P. 8. Preis: Gänger, Nina (L.B. Mühlburg) 89 P. 9. Preis: Gräßer, Erna (A.L.B. 46) 87 P.

12. Preis: Zemel, Gretel (A.L.B. 46) 84 P. 12. Preis: Thoma, Jenny (M.L.B. Karlsruhe) 84 P. 13. Preis: Rüdiger, Maria (A.L.B. 46) 83 P. 13. Preis: Braun, Amalie (L.B. Weiertheim) 83 P. 13. Preis: Reichenhaus, Rosa (M.L.B. Karlsruhe) 83 P. 13. Preis: Klein, Hedwig (L.B. Ettlingen) 83 P. 14. Preis: Detting, Berna (L.B. Durlach) 82 P.

1. Preis: Huber, Gertrud (L.B. Grümwinkel) 97 P. 1. Preis: Wöber, Mädchen (L.B. Grümwinkel) 97 P. 2. Preis: Adeler, Hilte (A.L.B. 46) 95 P. 3. Preis: Schumacher, Nina (L.B. Ettlingen) 94 P. 4. Preis: Kieker, Lydia (L.B. Annelingen) 93 P. 4. Preis: Wölflin, Anna (L.B. Annelingen) 93 P.

10. Preis: Heinrich, Hilte (A.L.B. 46) 87 P. 10. Preis: Rödgers, Erna (A.L.B. 46) 87 P. 10. Preis: Rüdiger, Rosa (L.B. Grümwinkel) 87 P. 10. Preis: Robert, Maria (S.U.L. Bagg. Weiertheim) 87 P. 10. Preis: Steiner, Gertrud (S.U.L. Bagg. Weiertheim) 87 P. 11. Preis: Bauer, Paula (A.L.B. 46) 86 P. 11. Preis: Pöschel, Hilte (L.B. Annelingen) 86 P. 11. Preis: Enkel, Emilie (L.B. Annelingen) 86 P.

16. Preis: Kerlebrad, Frida (M.L.B. Karlsruhe) 81 P. 16. Preis: Licht, Marie (Lade. Darlanden) 81 P. 16. Preis: Schiefer, Anna (L.B. Mühlburg) 81 P.

Zum Schluß der Veranstaltungen fanden sich die Turnerinnen und Turner am Abend in der Festhalle zu einem Festball zusammen, der die fröhliche Turnerschau, unter Terpsichorens Stimmungswoben, bis in die späte Abendstunden hinein zusammenhielt.

Der Karlsruher Turngau und mit ihm der Turnverein Durlach kann mit Genugtuung auf das wohlgelungene und von herrlichem Wetter begünstigte 1. Gau-Frauenturnen zurückblicken, da dadurch nicht nur der erstrebte Beweis, die Vorurteile, die noch in weiten Kreisen gegen das Frauenturnen vorhanden sind, zu beseitigen, vollauf als geklärt zu betrachten sein dürfte...

Im Vereins-Wertungsturnen wurden alle sich beteiligenden Vereine mit der Note „Sehr gut“ bewertet und zwar: A.L.B. 46 mit 62 Teilnehmern; M.L.B. Karlsruhe mit 20; L.B. Mühlburg mit 25; S.U.L. Bagg. Weiertheim mit 20; L.B. Weiertheim mit 19; L.B. Grümwinkel mit 17; L.B. Ettlingen mit 17; L.B. Durlach mit 16; M.L.B. Karlsruhe mit 15; L.B. Mühlburg mit 15; Lade. Darlanden mit 14; L.B. Annelingen mit 14; L.B. Durlach mit 13; L.B. Baden mit 10; L.B. Welschneuren mit 8.

Zum Schluß der Veranstaltungen fanden sich die Turnerinnen und Turner am Abend in der Festhalle zu einem Festball zusammen, der die fröhliche Turnerschau, unter Terpsichorens Stimmungswoben, bis in die späte Abendstunden hinein zusammenhielt.

Der Karlsruher Turngau und mit ihm der Turnverein Durlach kann mit Genugtuung auf das wohlgelungene und von herrlichem Wetter begünstigte 1. Gau-Frauenturnen zurückblicken, da dadurch nicht nur der erstrebte Beweis, die Vorurteile, die noch in weiten Kreisen gegen das Frauenturnen vorhanden sind, zu beseitigen, vollauf als geklärt zu betrachten sein dürfte, sondern ihm auch dadurch unstreitig viele Gönner erwachsen sind.

Alte Reserve Winckelhausen die deutsche Weinbrandmarke Generalvertretung und Fabriklager: Mondori & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —

